

GEMEINDE SIMPLON

Simplonpass und Barralhaus Projekt Ausbau Ausbildungsinfrastruktur

Archäologischer Bericht



Manuel Anderegg

August 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Datenblatt.....	3
2. Untersuchungskontext.....	4
2.1 Ausgangslage	4
2.2 Lage und Topografie	5
2.3. Archäologischer Kontext der Simplonregion.....	5
3. Archäologische Untersuchungen.....	6
3.1 Fragestellungen und Vorgehen.....	6
3.1.1 Bereich Simplonpass.....	6
3.1.2 Bereich Barralhaus.....	7
3.2 Resultate.....	7
3.2.1 Bereich Simplonpass.....	7
3.2.2 Bereich Barralhaus.....	10
4. Fazit	12
4.1 Zusammenfassung der Ergebnisse	12
4.2 Weiterführende Begleitungen oder Untersuchungen.....	13
4.2.1 Bereich Simplonpass.....	13
4.2.2 Bereich Barralhaus.....	13
5. Bibliografie.....	14
6. Anhang.....	15
6.1 Plan 1: Bereich Simplonpass: Untersuchungen und Resultate.....	15
6.2 Plan 2: Bereich Barralhaus: Untersuchungen und Resultate.....	16
6.3 Plan 3: Bereich Simplonpass: Weiterführende Untersuchungen	17
6.4 Plan 4: Bereich Barralhaus: Weiterführende Untersuchungen	18

Titelbild: Drohnenaufnahme des Simplonpasses von Blickrichtung Norden. Links im Bild die Passstrasse N9/E62 und rechts der sich westlich über der Passhöhe erhebende Simplonadler.

1. Datenblatt

Simplonpass

Gemeinde: Simplon, VS, Bezirk Brig

Flurname: Simplonpass

Abkürzung: SIMAB25

Koordinaten: LK 1289, 2'645'620 / 1'122'170

Höhe: 1999 m

Projekt: Ausbau Ausbildungsinfrastruktur, Betriebsgebäude

Bauherrschaft: armasuisse Immobilien (VBS), Schweizerische Eidgenossenschaft

Untersuchte Fläche: 6'000 m²

Datum der Untersuchung: 16. - 26. Juni 2025

Koordination: Kantonales Amt für Archäologie (Corinne Juon)

Untersuchungsequipe: Manuel Anderegg (Archäologe und Grabungsleiter), Tristan Allegro (Archäologe), Mauro Cuomo (Archäologe), Jean Montandon-Clerc (Archäologe)

Beauftragter: InSitu Archéologie SA, Sion

Barralhaus

Gemeinde: Simplon, VS, Bezirk Brig

Flurname: Barralhaus

Abkürzung: SIMBH25

Koordinaten: LK 1309, 2'644'310 / 1'120'650

Höhe: 1845 m

Projekt: Ausbau Ausbildungsinfrastruktur, Schiessanlage Artillerie

Bauherrschaft: armasuisse Immobilien (VBS), Schweizerische Eidgenossenschaft

Untersuchte Fläche: 8'000 m²

Datum der Untersuchung: 16. - 26. Juni 2025

Koordination: Kantonales Amt für Archäologie (Corinne Juon)

Untersuchungsequipe: Manuel Anderegg (Archäologe und Grabungsleiter), Tristan Allegro (Archäologe), Mauro Cuomo (Archäologe), Jean Montandon-Clerc (Archäologe)

Beauftragter: InSitu Archéologie SA, Sion

Bildnachweise: InSitu Archéologie SA / Kantonales Amt für Archäologie KKA, sofern nicht anders angegeben.
Die Dokumentation und das archäologische Fundmaterial sind beim Kantonalen Amt für Archäologie hinterlegt.

2. Untersuchungskontext

2.1 Ausgangslage

Aufgrund des geplanten Ausbaus der Ausbildungsinfrastruktur der Schweizer Armee auf dem Simplon (im Bereich der Passhöhe und beim Barralhaus, vgl. Abb. 1) wurde die Unternehmung InSitu Archéologie SA vom Kantonalen Amt für Archäologie und von armasuisse (VBS) mit einer Voruntersuchung der vom Projekt betroffenen Perimeter beauftragt. Diese Arbeiten wurden zwischen dem 16. und 26. Juni 2025 durchgeführt. Dabei standen drei Punkte im Vordergrund:

- Abklärungen bezüglich des Vorhandenseins möglicher archäologischer Strukturen innerhalb und in unmittelbarer Nähe des von den Bauarbeiten betroffenen Bereichs
- Festlegung von Zonen und Beurteilung deren archäologischen Potentials
- Empfehlungen und Vorschläge zu weiterführenden Eingriffen und Untersuchungen, falls diese Notwendigkeit in bestimmten Zonen besteht

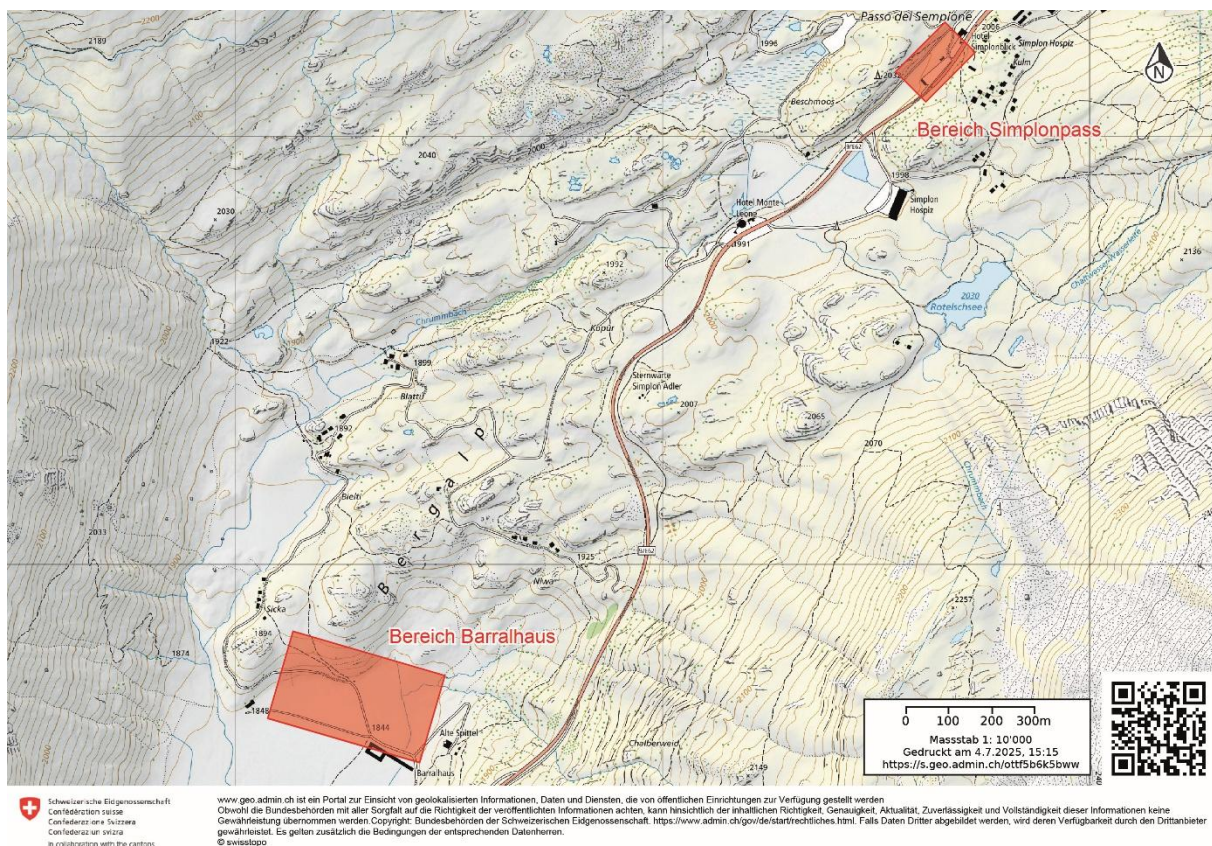


Abb. 1 - Simplon, Simplonpass und Barralhaus. Rot eingezeichnet die Standorte der Projekte zum Ausbau der Ausbildungsinfrastruktur auf dem Pass und südwestlich davon beim Barralhaus (Karte: <http://www.geo.admin.ch> © swisstopo).

2.2 Lage und Topografie

Die beiden von den Arbeiten betroffenen Bereiche befinden sich einerseits auf dem Pass selbst (Bereich Simplonpass, SIMAB25) und andererseits 2 km südwestlich davon beim Barralhaus (Bereich Barralhaus, SIMBH25), welches neben dem im 17. Jahrhundert von Kaspar Stockalper vom Thurm erworbenen und ausgebauten „Alten Spittel“ liegt¹.

Die Arbeiten auf der Passhöhe (Bereich Simplonpass, SIMAB25) umfassen die Errichtung eines Betriebsgebäudes, sowie den damit einhergehenden Ausbau der Zufahrtsstrasse. Der Bereich liegt westlich der heutigen Strasse N9/E62 auf einer Höhe von 1999 m und nimmt zusammen mit der Zufahrtstrasse eine Fläche von etwa 2'300 m² ein.

Beim Barralhaus (Bereich Barralhaus, SIMBH25) werden direkt neben dem bestehenden Gebäude die Parkflächen erweitert und im Westen mehrere Schiesspodeste für die Artillerie sowie eine Verbindungsstrasse errichtet.

Zusätzlich ist nördlich davon der Bau einer gegen den Hang hin ausgerichteten Kd-Anlage (Kurzstanz-Schiessanlage) geplant. Der gesamte von den Bauarbeiten betroffene Perimeter umfasst 6'000 bis 7'000 m².

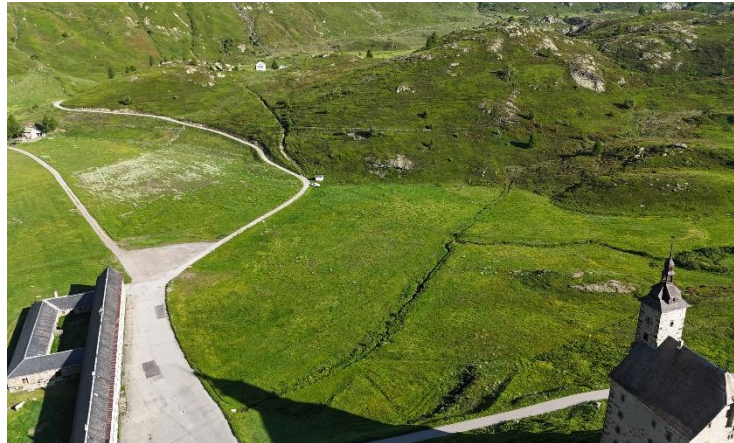


Abb. 2 - Simplon, Barralhaus. Blick von Südosten auf den von den Arbeiten betroffenen Bereich beim Barralhaus (SIMBH25). Links im Bild das Barralhaus, rechts der „Alte Spittel“.

2.3. Archäologischer Kontext der Simplonregion

Der Simplonpass bildet die Grenze zwischen den Lepontischen Alpen im Osten (Leone-Gruppe) und den Penninischen oder Walliser Alpen im Westen. Der Übergang, an seiner engsten Stelle ca. 1.5 km breit, besteht aus einer allmählich nach Süden abfallenden Ebene, der Bergalp, welche von mehreren Bächen und Wasserläufen durchzogen wird. Diese führten zur Entstehung kleinerer Mooregebiete und Seen im gesamten Bereich des Gebirgspasses.

Mit einer Höhe von 1995 m stellt der Simplon den tiefst gelegenen Passübergang dar, der vom Oberwallis nach Norditalien führt. Daher ist es nicht erstaunlich, dass der Übergang seit jeher vom Menschen benutzt worden ist. Die ältesten Nutzungs- und Begehungsspuren sind über 8000 Jahre alt und datieren aus dem Mesolithikum. Vor allem entlang der Ränder der Seen und Mooregebiete wurden zahlreiche Bergkristallabschläge sowie -artefakte aufgefunden, wobei diejenigen beim Rötelsee, im Osten oberhalb des Passes, und von einem Felsabris bei der Flur Blattu, im Südwesten der Bergalp, aufgrund von Holzkohleresten datiert werden konnten². Bei den Standorten handelt es sich sehr wahrscheinlich um saisonal genutzte Lagerplätze mesolithischer Jäger- und Sammlergruppen³. Im Gegensatz dazu sind bis heute keine archäologischen Zeugnisse aus dem Neolithikum bekannt, obwohl palynologische Untersuchungen vom Hopschusee ebenfalls für eine menschliche Präsenz während

¹ Beim „Alten Spittel“ handelt es sich um ein Hospiz, welches bereits im 13. Jahrhundert vom Orden vom Hospital des Heiligen Johannes zu Jerusalem errichtet wurde (DONNET, BLONDEL 1982, S. 190).

² CORNELISSEN, CURDY 2024, S. 11-14; CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004a, S. 274; CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004b, S. 25.

³ CORNELISSEN, CURDY 2024, S. 15.

dieser Zeit sprechen⁴. Aus der Bronze- und Eisenzeit liegen zwar nur wenige Spuren vor, eine Feuerstelle auf dem Hügel Gampisch und der Fund eines Specksteinarmbandes in der Nähe des Rötelsees, doch zeigen diese auf, dass der Übergang auch während diesen Epochen benutzt wurde⁵. Aus der römischen Zeit liegen aus der gesamten Region, vom Schallberg im Norden bis ins Zwischbergental im Süden, Berichte von Altfunden vor, welche von einer Nutzung des Passübergangs zeugen⁶. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls der Fund eines römischen Fingerrings zu erwähnen, welcher 2020 an der Strecke, die von der Flur Gstei/Gabi zum Furggu führt, aufgefunden wurde⁷. Zu den darauffolgenden Epochen liegen uns zusätzlich zu archäologischen Funden auch schriftliche Quellen vor, die neben der Benutzung des Simplons als Passübergang ebenso eine bis heute durchgehende Besiedlung aufzeigen⁸. Untrennbar mit dem Simplon verbunden ist dabei Kaspar Stockalper, zu seiner Zeit eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des Wallis, welcher den bestehenden Übergang in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausbaute und ihm zu einer nie dagewesenen Blüte verhalf⁹.

3. Archäologische Untersuchungen

3.1 Fragestellungen und Vorgehen

3.1.1 Bereich Simplonpass

Der Bereich auf dem Simplonpass ist für die Archäologie hinsichtlich seiner Lage in der Senke südöstlich des Denkmals der Gebirgsbrigade 11 interessant, da dies einer der tiefsten Punkte auf dem Pass darstellt. Aufgrund seiner topografischen Merkmale weist der Standort, bezüglich dem Vorhandensein alter Wege und Wegtrassen, ein hohes Potenzial auf. Der exakte Verlauf des Stockalperweges ist auf der Passhöhe bis heute nicht genau geklärt (vgl. IVS-Inventar 1.2.9) und es stellen sich zudem auch Fragen hinsichtlich der Existenz älterer Wege. Des Weiteren wurden auf der Anhöhe im Nordwesten bei früheren Prospektionen Bergkristallartefakte aufgefunden, die Hinweise auf eine Begehung oder Nutzung dieser direkt angrenzenden Zone während des Mesolithikums liefern¹⁰.

Um das Potenzial allfälliger Wegtrassen und prä- oder protohistorischen Begehungsspuren abzuklären wurden an ausgewählten Standorten im Perimeter des Bauprojekts, und im direkt angrenzenden Umfeld, kleine Sondagen von 50 auf 100 cm angelegt, sowie oberflächige Untersuchungen und Prospektionen durchgeführt.



Abb. 3 - Simplon, Simplonpass. Blick von Norden auf den von den Arbeiten betroffenen Bereich in der Geländesenke beim Simplonpass (SIMAB25).

⁴ WELTEN 1982, Diagramm 34.

⁵ CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004b, S. 26; DI MAIO, MEYER 2007, S. 29, 49.

⁶ SAUTER 1950, S. 79, 121, 154; SAUTER 1955, S. 28, WIBLÉ 2000, S. 623, 624.

⁷ BRUNETTI 2021, S. 58.

⁸ WIBLÉ 2000, S. 623, 624.

⁹ KUONEN ACKERMANN 2015, S. 22, 23.

¹⁰ CORNELISSEN, CURDY 2024, S. 10.

3.1.2 Bereich Barralhaus

In der flachen, von Wasserläufen durchzogenen Senke beim Barralhaus stand die Frage im Vordergrund, ob in diesem Bereich, vergleichbar mit anderen Standorten auf dem Simplonpass, mit der Existenz eines früheren (prä- oder protohistorischen) Sees gerechnet werden kann, da mesolithische Spuren vom Simplon vor allem aus den Randbereichen solcher Seen bekannt sind¹¹. Zudem sind vom Hügel Gampisch mehrere Standorte von Schalensteinen, sowie eine bronzzeitliche Feuerstelle bekannt¹².

Folglich entschied man sich in diesem Bereich für eine etwas andere Herangehensweise zur Beantwortung der Fragestellungen. Es wurden in allen von den Bauarbeiten betroffenen Zonen mehrere Sondierlinien angelegt, entlang derer alle 1 bis 4 m ein mit einem Handbohrer durchgeführtes Bohrprofil erstellt wurde. Diese hier gemachten Beobachtungen wurden danach durch Sondagen (50-80 cm) an ausgewählten Standorten komplementiert.

3.2 Resultate

3.2.1 Bereich Simplonpass

Bei den Untersuchungen im Bereich des Simplonpasses kamen in den Sondagen die Überreste von zwei möglichen Wegtrassen zum Vorschein. Ein erster Weg (Weg 1) wurde in einer Sondage freigelegt, die am nordöstlichen Rand der geradlinig verlaufenden Erhebung in der Mitte der Senke angelegt wurde (Sondage 7). Der Verlauf dieser Erhebung kann auf einer Länge von etwa 150 m nach Südwesten nachverfolgt werden (vgl. Abb. 3 und 4; Plan 1, S. 15).



Abb. 4 - Simplon, Simplonpass. Fotografie des Weges (Weg 1), welcher in der Sondage 7 freigelegt werden konnte. Es handelt sich hierbei um einen Weg, dessen Deckschicht aus flachen, grossen Steinplatten (71) aufgebaut ist, die auf einem aus kleineren Blöcken (70) bestehenden Unterbau aufliegen.

¹¹ CORNELISSEN, CURDY 2024, S. 10-13.

¹² CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004a, S. 276; CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004b, S. 26; DI MAIO, MEYER 2007, S. 29.

Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Weg um den Stockalperweg, dessen Verlauf hier im Passbereich bis heute nicht genau geklärt ist. Dieser windet sich demnach von Norden kommend in Serpentinaen neben dem Hopschugraba zur Passhöhe hinauf und verläuft danach, teilweise von der heutigen Bergalpstrasse überdeckt, wohl entlang eines Gesteinsaufschlusses bis zur Senke hin, wo zur Durchquerung des dortigen Moors ein geradliniges Wegtrasse errichtet wurde. Dieses zeichnet sich heute als Erhebung im Gelände ab, welche sich nach Südwesten hin nach etwa 150 m verliert (vgl. Plan 1, S. 15, Weg 1).

Ein möglicher weiterer Weg (Weg 2) wurde in drei Sondagen (vgl. Plan 1, S. 15, Sondagen 4, 6 und 8) angeschnitten, die entlang der modernen Strasse angelegt wurden, welche nordwestlich parallel zur heutigen Passstrasse

N9/E62 verläuft. Dabei konnten jeweils 30-60 cm unterhalb dieser heutigen Strasse (20) mehrere Schichten (30, 34, 69, 73-78) und Strukturen (33, 67, 76) freigelegt werden (vgl. Profile 1-3, S. 9), die aufgrund ihrer Zusammensetzung mit anthropogenen Auffüllungen und Aufbauten (Wegbegrenzungen und -stabilisierungen) in Zusammenhang stehen können, und damit Hinweise auf einen zweiten Weg zu liefern vermögen. Dieser würde unterhalb der bestehenden Strasse verlaufen.

Bei diesen Schichten und Strukturen besteht aufgrund ihrer Lage die Möglichkeit, dass es sich um den Weg handeln könnte, welcher bereits vor den Ausbauarbeiten, die im 17. Jahrhundert unter der Aufsicht von Kaspar Stockalper durchgeführt worden sind, existierte (vgl. Plan 1, S. 15, Weg 2)¹³.

Die Begehungen und Prospektionen im Passbereich wurden für einen möglichst umfänglichen Informationsgewinn nicht nur auf den Perimeter der zukünftigen Bauarbeiten begrenzt, sondern auch im umliegenden Nahbereich durchgeführt. Dabei waren vor allem auf dem Höhenzug im Nordwesten, welcher von einigen Quarzaufschlüssen durchzogen wird, mehrere Objekte aus Bergkristall/Quarz (über 150 Objekte) aufgefunden worden. Bei einigen dieser Objekte handelt es sich um Abschlüge (als Beispiel Abb. 6, S. 8). Diese verfügen über keine datierbaren Merkmale, liefern jedoch einen Hinweis auf menschliche Eingriffe in Zusammenhang mit dem Rohstoffabbau.



Abb. 5 - Simplon, Simplonpass. Fotografie des Westprofils der Sondage 8 mit dem modernen Strassenunterbau (18/19) und den darunterliegenden möglichen Auffüllungsschichten (34, 75/77).

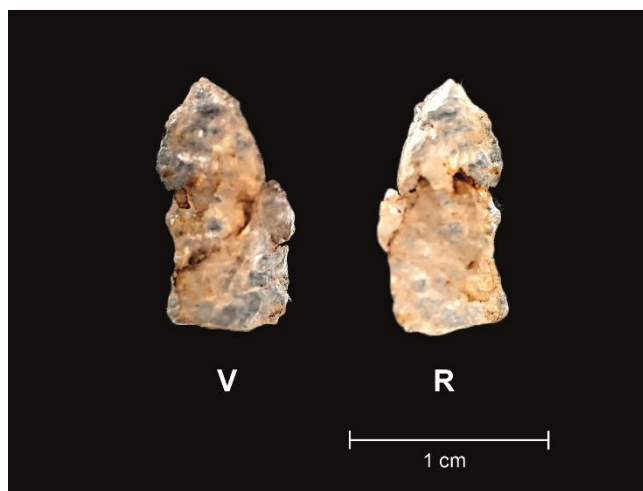
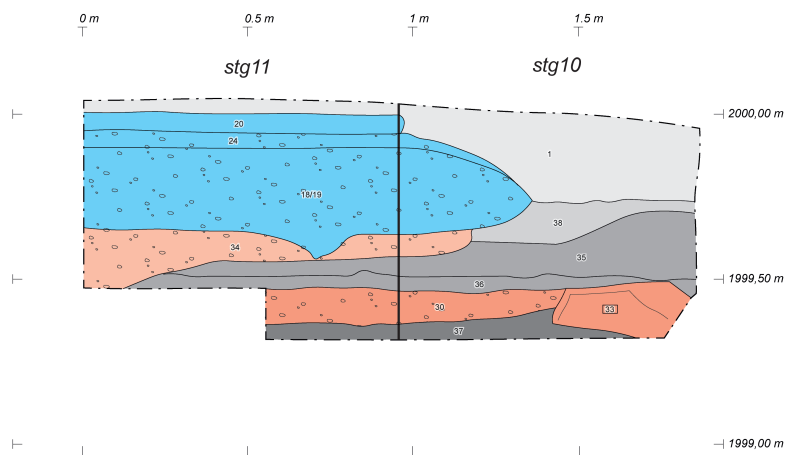
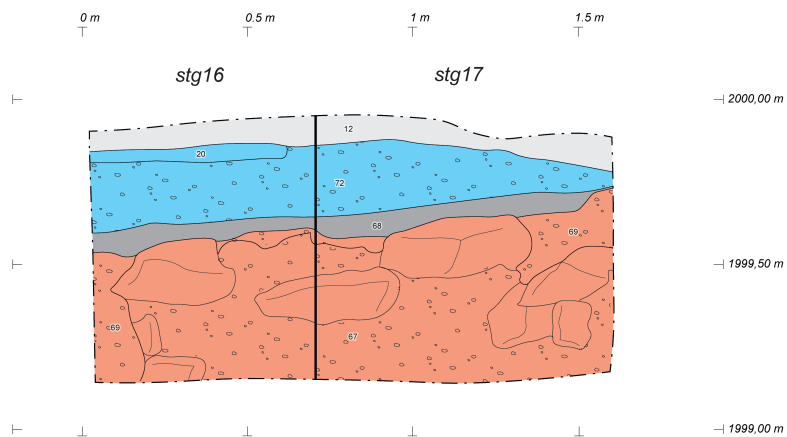


Abb. 6 - Simplon, Simplonpass. Abbildung des Fundobjekts SIMAB25-Mob09, als Beispiel eines Kristallabschlags (V = Vorderseite, R = Rückseite), die bei den Begehungen aufgefunden wurden.

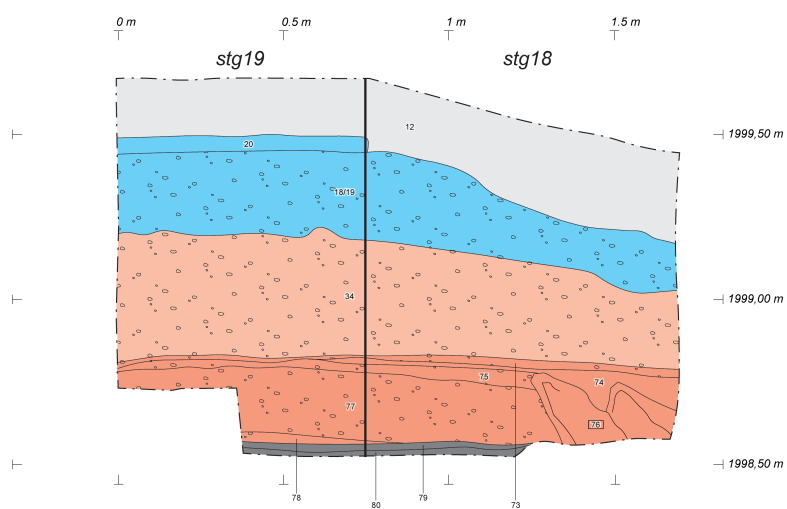
¹³ Hinweise auf einen älteren Weg wurden in den 2000er Jahren bei Prospektionen in der Flur Niwa aufgefunden (vgl. WIBLÉ 2000, S. 623, 624).



Profil 1 - Simplon, Simplonpass. Die Profile stg10 und stg11 der Sondage 4.



Profil 2 - Simplon, Simplonpass. Die Profile stg16 und stg17 der Sondage 6.



Legende

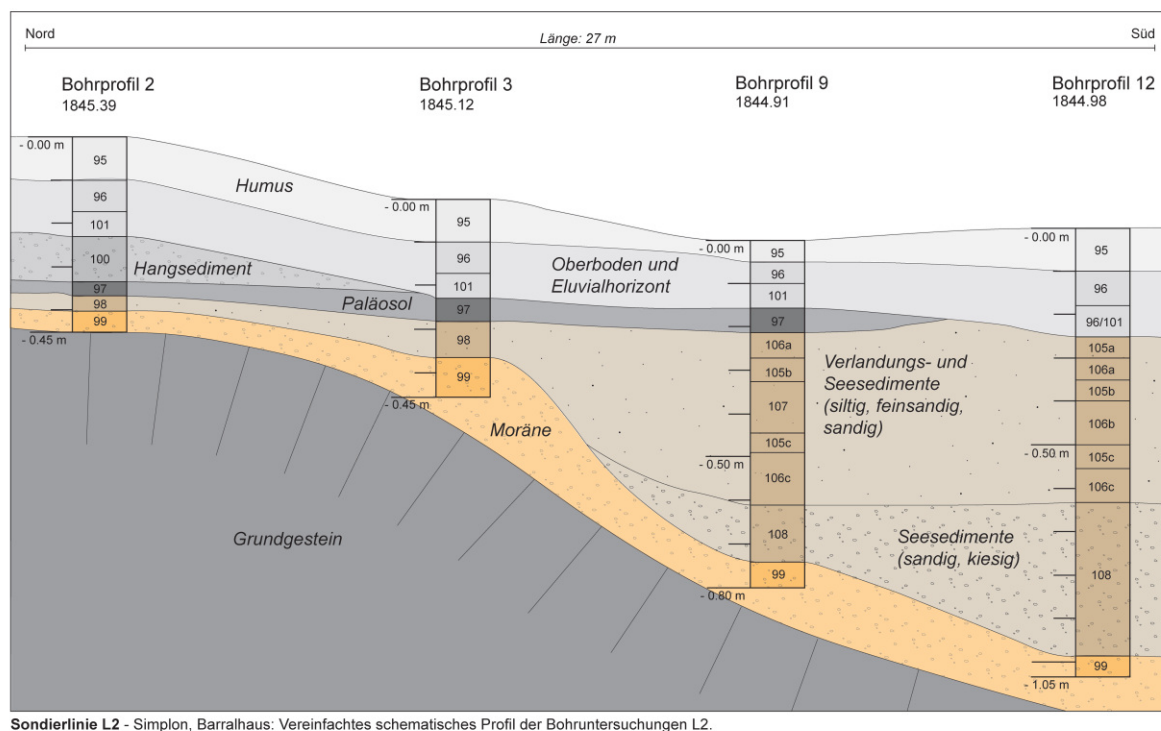
- Humus
- Moderne Strukturen
- Natürliche Ablagerungen 3
- Aufschüttungen 2
- Natürliche Ablagerungen 2
- Aufschüttungen 1
- Natürliche Ablagerungen 1

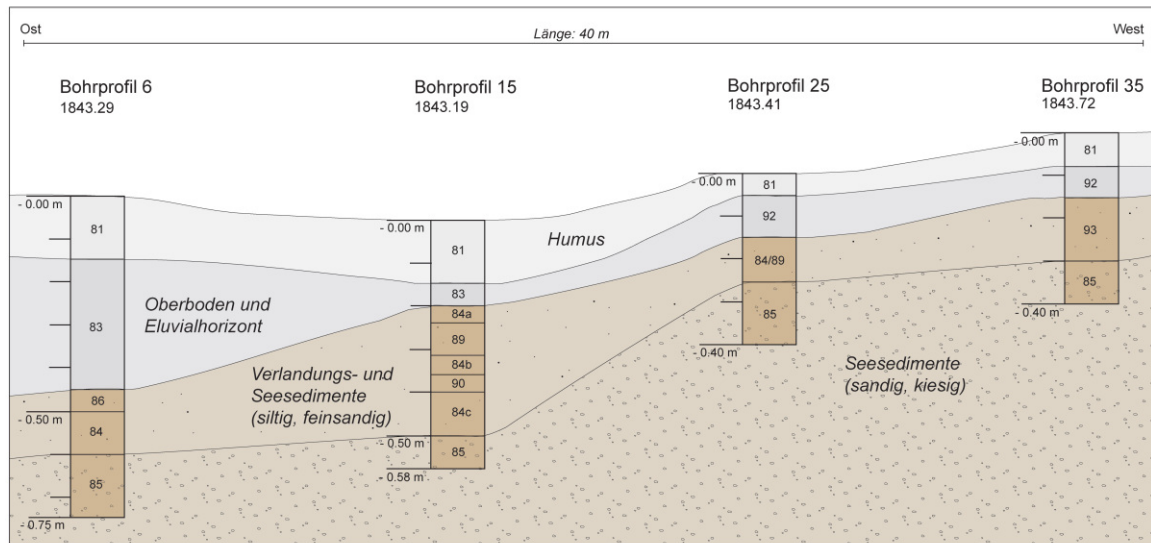
Profil 3 - Simplon, Simplonpass. Die Profile stg18 und stg19 der Sondage 8.

3.2.2 Bereich Barralhaus

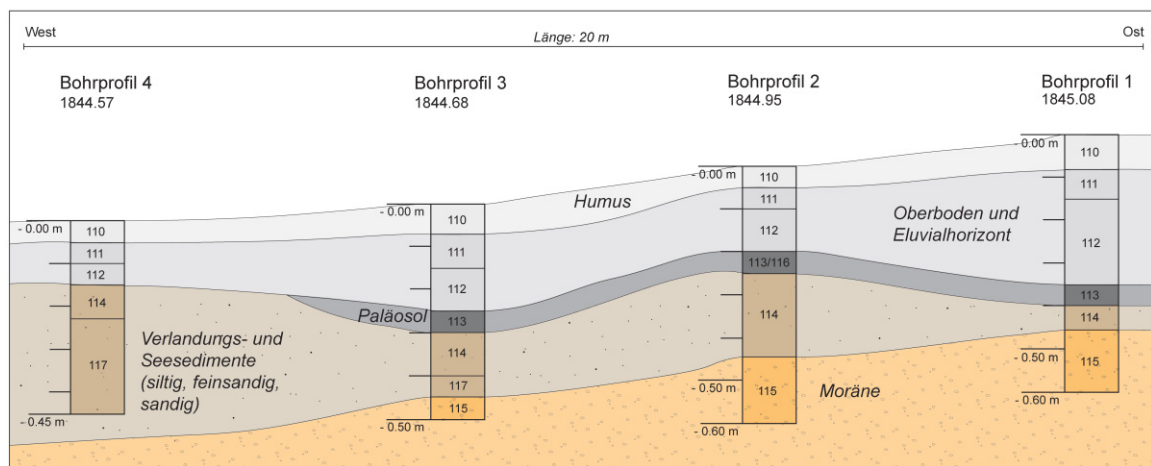
Mit den in der Senke beim Barralhaus angelegten Sondagen und den Bohrprofilen, welche entlang der vier Sondierlinien (vgl. Plan 2, S. 16, Sondierlinien 1-4) eingetieft wurden, konnten neben Hinweisen auf einen früher existierenden See ebenso mehrere holzkohlehaltige Schichten aufgefunden werden. In einigen Bohrprofilen wurden unter dem Humus in den unteren Bereichen des Oberbodens graue, ausgebleichte Schichten erfasst, die darunterliegende bräunliche bis rotbraune Schichten überlagerten (vgl. Sondierlinien 1-4: Humus, Oberboden und Eluvialhorizont). Dabei handelt es sich sehr wahrscheinlich um Spuren von Auswaschungs- oder Eluvialvorgängen (Podsolierung) mit darunterliegenden Einwaschungszonen. Diese Horizonte überlagern im gesamten Untersuchungsbereich die Spuren eines früher existierenden Sees. Dieser See manifestierte sich in den meisten Bohrprofilen durch siltige bis feinsandige Schichten in einer Tiefe von 30 bis 60 cm. Diese werden stellenweise von dunkeln, organischen Schichten abgelöst. Dabei handelt es sich um die oberen Seesedimente, in deren Bereichen der See bereits zu verlanden begann (vgl. Sondierlinien 1-4: Verlandungs- und Seesedimente). Darunter konnte sandiges und kiesiges Material dokumentiert werden, welches Hinweise auf einen See liefert dessen Wasser wohl stark in Bewegung war (vgl. Sondierlinien 1-4: Seesedimente).

In den Bohrprofilen der Sondierlinien L2 und L3 konnten nach Norden gegen den Hang hin über den Verlandungs- und Seesedimenten Schichten gefasst werden, die neben Holzkohlefragmenten auch kleinere und grössere Quarzstücke enthielten (vgl. Sondierlinien 2-3: 97, 113/116, sowie Sondagen 2 und 6: 51, 54, 59, 61, 150, 152, 154). Es handelt sich um Überreste von Paläoböden (Paläosol), doch in welchem Zusammenhang diese Schichten zu sehen sind, konnte in den kleinen Sondagen nicht abschliessend geklärt werden. Es ist auffallend, dass sich diese Schichten genau auf den Bereich des kleinen Schwemmkegels im Norden der Senke, am ehemaligen Ufer des Sees, konzentrieren und weder im See selbst noch in den darüberliegenden Bohrprofilen (L3_Tar5 – L3_Tar8) angetroffen wurden.

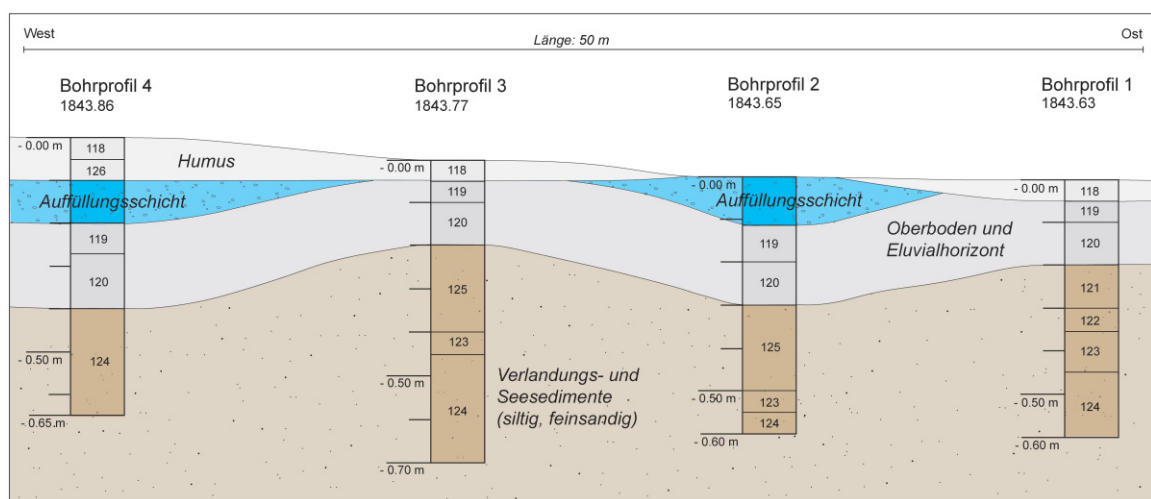




Sondierlinie L1 - Simplon, Barralhaus: Vereinfachtes schematisches Profil der Bohruntersuchungen L1.



Sondierlinie L3 - Simplon, Barralhaus: Vereinfachtes schematisches Profil der Bohruntersuchungen L3.



Sondierlinie L4 - Simplon, Barralhaus: Vereinfachtes schematisches Profil der Bohruntersuchungen L4.

4. Fazit

4.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Bei den Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ausbildungsinfrastruktur auf dem Simplon wurden im Bereich des Passes zwei mögliche Wegtrassen (vgl. Plan 1, S. 15, Weg 1 und Weg 2) aufgefunden, die den Bauperimeter von Nordosten nach Südwesten durchqueren. Es kann angenommen werden, dass es sich beim ersten Weg um die Überreste des Stockalperwegs handelt, dessen Verlauf an diesem Standort bis heute nicht genau geklärt war. Der zweite Weg (Weg 2) wurde in drei Sondagen (vgl. Plan 1, S. 15, Sondage 4, 6 und 8) angeschnitten, doch kann hier von einem potenziell älteren Weg ausgegangen werden. Eine weiterführende Untersuchung dieser beiden Wegtrassen ist von Interesse, damit deren zeitliche Stellung abgeklärt werden kann. Dies würde weiterführende Aussagen zur Nutzung des Passes ermöglichen, gegebenenfalls auch aus den Epochen vor der Blütezeit im 17. Jahrhundert.

Im Bereich des Barralhauses konnte mithilfe der Sondagen und Bohrprofilen aufgezeigt werden, dass hier ehemals ein See existierte, der wohl aufgrund des kleinen Schwemmfächers entstanden ist, welcher die Senke beim Marchgraben westlich der Flur Gampisch nach Süden hin abschliesst. Eine Datierung dieses Sees ist bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Eine genauere Überprüfung der holzkohlehaltigen Schichten, welche in den Bohrprofilen beim Standort der geplanten Kd-Anlage aufgefunden wurden (Plan 2, S. 16, Sondierlinie 2 und 3), ist aufgrund ihrer Lage am Rande dieses früheren Sees interessant, vor allem hinsichtlich der mesolithischen Funden die in den Nahbereichen der anderen Seen auf dem Pass gemacht werden konnten¹⁴.

¹⁴ CORNELISSEN, CURDY 2024, S. 10-15; eine ¹⁴C-Datierung von entnommenen Holzkohleproben aus diesen Schichten ist für Ende 2025 beabsichtigt.

5. Bibliografie

- BRUNETTI 2021 Caroline BRUNETTI, «*Chroniques des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2020*», in: Vallesia, Nr. LXX, Sion 2021, S. 58.
- CORNELISSEN, CURDY 2024 Marcel CORNELISSEN, Philippe CURDY, Des cristaux et des hommes préhistoriques. Campements mésolithiques dans les alpes valaisannes (Binntal, Simplon, Val de Bagnes, 8'000 – 5'500 av. J.-C.), in : Bulletin de la Murithienne 141, 2024, S. 7-29.
- CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004a Pierre CROTTI, Philippe CURDY, Urs LEUZINGER, *La région du Simplon (Valais), du Mésolithique à l'époque moderne : campagne d prospection 2003*, in : Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 87, 2004, S. 271-278.
- CROTTI, CURDY, LEUZINGER 2004b Pierre CROTTI, Philippe CURDY, Urs LEUZINGER, *Archäologie in den Alpen: die Lücken werden gefüllt!*, in: Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz 27.3, 2004, S. 23-27.
- DI MAIO, MEYER 2007 Paola DI MAIO, Patricia MEYER, *Erste Spuren des Menschen in der Region Simplon-Albrun*, Turin 2007.
- DONNET, BLONDEL 1982 André DONNET, Louis BLONDEL, *Châteaux du Valais*, Martigny, 1982
- KUONEN ACKERMANN 2015 Carmela KUONEN ACKERMANN, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis, Band IV. Der Bezirk Brig*, Bern 2015.
- WELTEN 1982 Max WELTEN, *Vegetationsgeschichtliche Untersuchungen in den westlichen Schweizer Alpen: Bern-Wallis. Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft* 95, Basel 1982.
- SAUTER 1950 Marc-Rodolphe SAUTER, *Préhistoire du Valais des origines aux temps mérovingines*, in: Vallesia, Nr. V, Sion 1950, S. 1-167.
- SAUTER 1955 Marc-Rodolphe SAUTER, *Préhistoire du Valais des origines aux temps mérovingines*, in: Vallesia, Nr. X, Sion 1955, S. 1-38.
- WIBLÉ 2000 François WIBLÉ, «*Chroniques des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1999*», in: Vallesia Nr. LV, Sion 2000, S. 609-635.

6. Anhang

6.1 Plan 1: Bereich Simplonpass: Untersuchungen und Resultate

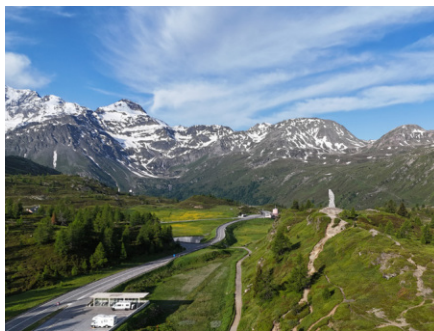


Plan 1 - Simplon, Simplonpass. In Rot/Grün eingezeichnet die Position der angelegten Sondagen (Sd 1-8) und der anzunehmende Verlauf der zwei Wege (Weg 1 und Weg 2).

6.2 Plan 2: Bereich Barralhaus: Untersuchungen und Resultate



Plan 2 - Simplon, Barralhaus. In Rot/Grün eingezeichnet die Position der angelegten Sondagen (Sd 1-7) und der vier Sondierlinien sowie der vier Bohrungen die oberhalb der Senke durchgeführt wurden (Sondierlinien 1-4, sowie L3-Tar5 – L3-Tar8).



SIMPLON

GEMEINDE SIMPLON - SIMAB25-SIMBH25

Simplonpass und Barralhaus